

Rätikontour – Rundwanderung im Grenzgebiet

1. Etappe: Von Malbun bis Brand

Malbun - Sareiserjoch - Nenzinger Himmel – Amatschonjoch – Niggenkopf – Brand

Dauer:	ca. 6 Stunden (mit Bergbahn, ansonsten + 1h)
Tageshöhenmeter:	700 m (aufwärts) / 1100m (abwärts)
Schwierigkeitsgrad:	3 (anforderungsreich, Querung einer NW-Flanke)
Übernachtung:	Malbun, www.tourismus.li / Brand: www.alpenregion.at

Die Anfahrt im Liechtensteiner Bus oder auf der Strasse endet in Malbun (1600 m ü. M.). Um die Rätikontour in den frühen Morgenstunden zu beginnen, empfiehlt sich eine Anreise am Vorabend mit Übernachtung in einem der gemütlichen Hotels in Malbun.

Die Rundwanderung beginnt dann am frühen Morgen direkt bei der Sesselbahn Sareis. Von dort hat man die Möglichkeit entweder per Bergbahn oder zu Fuss hinauf zur Bergstation Sareis (2000 m) zu gelangen.

Kurz nach dem Sareiserjoch wählen wir anstatt dem Bergpfad auf den Augstenberg (2359m), den Abstieg links über die Bergflanke hinunter via Alp Sareis (1860m) in Richtung Nenzinger Himmel, wo sich eine Mittagpause anbietet. Gut gestärkt folgt der Pfad dann zuerst dem quirligen Bergbach *Schalanza (Fahrstrasse)* aufwärts. Bei der Weggabelung unterhalb vom Hirschsee gehen wir linkerhand in Richtung *Alpe Setsch* (1722 m), über ein flaches Wegstück mit Weitblick über das *Gamperdonatal*, den *Augstenberg* und *Naafkopf*. Die Durstigen erhalten auf der Alpe Setsch Erfrischungen serviert (Juli/August).

Im Weitergehen steigen wir über satte Weiden bis zur nahen Anhöhe, wo sich der Blick nordostwärts übers *Gagafeld* bis zum *Amatschonjoch* (2028 m) öffnet. Der schmale Pfad folgt einer weiten, gegen Nordwesten hin steil abfallenden Bergflanke.

Vom *Amatschonjoch* geht's dann abwärts, unter einem ersten Sessellift (nur Winterbetrieb) durch und via *Gulma-Steig* zur Bergstation der *Niggenkopfbahn* (1589 m). Die restlichen 582 Höhenmeter nach Brand (1007 m) schafft die Sesselbahn für uns. Das Dorf Brand ist eine ursprüngliche Walsersiedlung und verfügt heutzutage über moderne Tourismuseinrichtungen für Sommer- und Wintergäste.



2. Etappe: Von Brand bis zur Heinrich Hueter Hütte

Brand - Lünersee - Lünerkrinne - Heinrich Hueter Hütte

Dauer:	ca. 4,5 Stunden
Tageshöhenmeter:	700m (aufwärts) / 400m (abwärts)
Schwierigkeitsgrad:	2 (mittelschwer)
Übernachtung:	Heinrich Hueter Hütte, www.hueterhuetten.at

Nach der Brücke über den *Alvierbach* wandern wir sanft ansteigend über den *Schattenlagantweg* zur Talstation der *Lünerseebahn*. Die Kabinenbahn, ein touristischer Publikumsmagnet, überwindet mit Leichtigkeit die steilen 414 Höhenmeter zur Dammkrone des Stausees und zur Douglashütte hinauf. Oben angekommen hält die einladende Aussichtsterrasse ein atemberaubendes Panorama bereit und bietet zudem auch die Möglichkeit, sich zu verpflegen.

Vom östlichen Seeufer aus folgen wir zunächst dem steil ansteigenden Rundweg und gewinnen schnell Höhenmeter über dem Seespiegel. Mit der glitzernden Wasseroberfläche im Vordergrund zeichnen von links nach rechts Zaluandakopf, Kirchlispitzen, Schesaplana und Seekopf eine besonders eindruckliche Gipfelinie. Wir zweigen nach rund 20 Minuten links in Richtung der *Lünerkrinne* (2155 m) ab und begegnen allmählich weniger Spaziergängern. Die Fortsetzung führt über die *Lünerkrinne* am *Gipsköpfe* (1975 m) vorbei zur Heinrich Hueter Hütte (1766 m).

3. Etappe: Von Hütte zu Hütte

Heinrich Hueter Hütte - Schweizertor – Schesaplana Hütte

Dauer:	ca. 6 Stunden
Tageshöhenmeter:	750m (aufwärts) / 350m (abwärts)
Schwierigkeitsgrad:	3 (etwas anforderungsreicher, problemlose, lange Marschstrecke)
Übernachtung:	Schesaplana Hütte, www.schesaplana-huetten.ch

Der heutige Tag beginnt mit einem Abstieg, und zwar hinunter zum Kirchlein *Rellstal* (1490 m). Der lichte Wald gibt Blicke frei auf versteckte Bergwiesen, auf denen mal ein kapitaler Hirsch, mal zwei, drei Rehe oder Gämsen weiden - sie nutzen die frühmorgendliche Ruhe für ihr ungestörtes Fressen. Nach dem Zaluandibach zweigen wir rechts ab und folgen diesem südwärts. Ein prächtiger Blick in Richtung der drei Türme weist uns bereits auf die Gegend hin, die wir heute erreichen werden. Ab der unteren Zaluandi Alpe verlassen wir den Güterweg und folgen einem immer steiler werdenden Bergweg.

Am *Schweizertor* (2139 m) erinnert das massive Zollhaus an Zeiten, wo Grenzen noch Grenzen waren. Ein atemberaubender Blick gegen Süden belohnt die wenigen, zusätzlichen Schritte zum eigentlichen Übergang: Das Prättigau liegt uns zu Füßen, dahinter tausend Gipfel. Im Geröll direkt unter dem Schweizertor beginnt jetzt der Aufstieg zum Gafalljoch (2239 m). Nördlich hinter dem Gafalljoch wird der Lünersee sichtbar; doch anstatt dahin erfolgt der Abstieg auf der gleichen Seite der Wasserscheide gegen Westen hin über die weiten Weiden der Alp Vals bis zur Schesaplanahütte (1908 m).



4. Etappe: Von der Schesaplana Hütte bis nach Malbun

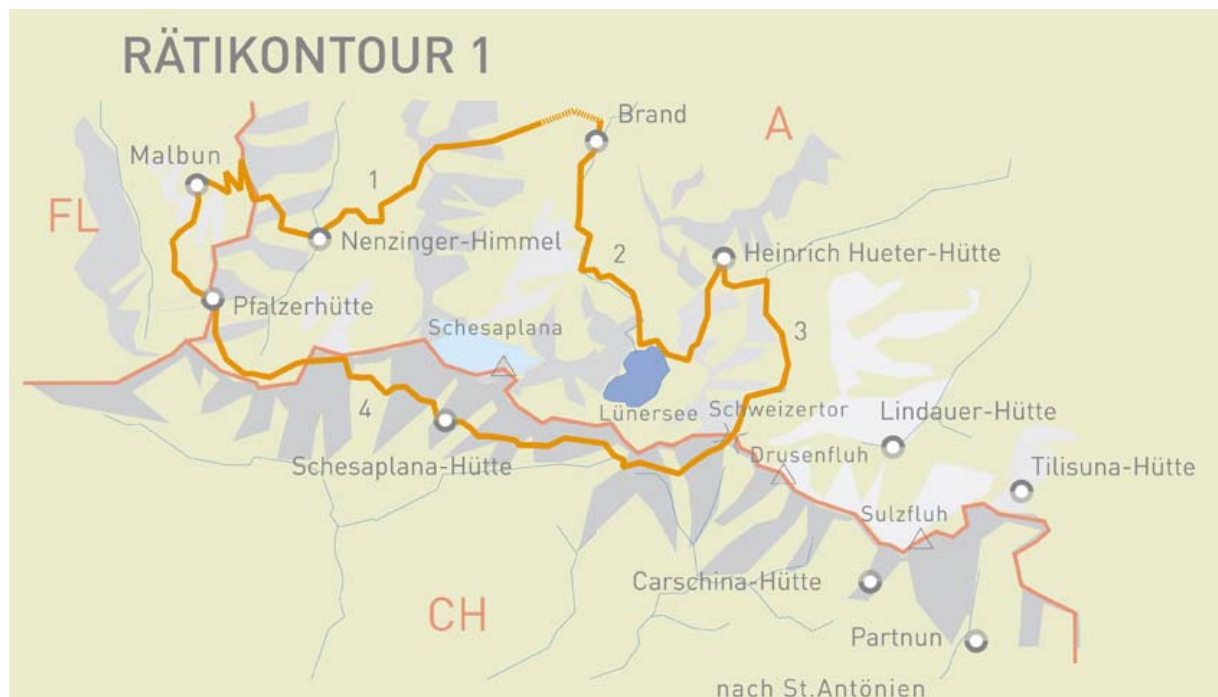
Schesaplana Hütte – Hochjoch/Gr. Furka – Pfälzerhütte – Malbun

Dauer:	ca. 6 Stunden
Tageshöhenmeter:	650m (aufwärts) / 800m (abwärts)
Schwierigkeitsgrad:	3 (anforderungsreich und lang, Querung einer NO-Flanke)
Übernachtung:	Malbun, www.tourismus.li / Pfälzerhütte, www.alpenverein.li

Ein Blick gegen Nordwesten zeigt den ersten Routenverlauf bis zur *Gross Furka* (2359 m). Der Bergpfad führt nach rund 20 Minuten an zwei Gletscherbächen vorbei, die das Schmelzwasser aus oben liegenden Schneefeldern ableiten.

Auf der Gross Furka wechseln wir nach Österreich und erreichen den Kulminationspunkt der Tour. Gegenüber, auf dem Naafkopf (2571 m) steht übrigens der Dreiländereck-Grenzstein. Die Fortsetzung führt nördlich vom Hauptkamm, zuerst steiler abfallend, dann weniger steil, ins felsig-flache Gebiet ums Barthümeljoch. Nebst dem landschaftlichen Reiz dieser Stelle springen hier eigenartig rötliche Felsadern (Couches-rouges) auf, die - im grauen Fels eingelassen - auch der *Roten Wand* ihren Namen geben.

Der Weg zur Pfälzerhütte (2108 m) folgt der Höhenlinie entlang. Er quert die steile Ostflanke des *Naafkopfs*. Das Bettlerjoch, hier steht die Hütte, bildet die Landesgrenze zwischen Liechtenstein und Österreich. Wer auf der Pfälzerhütte übernachtet, hat am nächsten Morgen die Gelegenheit einen grossartigen Sonnenaufgang auf dem Naafkopf (2570 m) zu geniessen. Der Rückweg von der Pfälzerhütte nach Malbun folgt dann über die weiten Weideborde der Alp Gritsch zur Tälehöhe und über das Vaduzer-Täli hinunter.



Anreise nach Malbun:

Öffentlicher Verkehr:

Bus: Linie 21 Vaduz-Triesenberg-Malbun

Auto: Zürich-Sargans-Vaduz (ca. 110 km / 1 1/2 Std.) / Genf-Bern-Zürich-Sargans (N 13)-Vaduz (ca. 400 km / 4 1/2 Std.) / München-Bregenz-Feldkirch-Vaduz (ca. 250 km / 3 Std.)

Innsbruck-Feldkirch-Vaduz (ca. 170 km / 3 Std.) / Parkplätze sind in Malbun vorhanden